

Wallis | Die letzten Wochen haben der Schneedecke stark zugesetzt

# Simplonpass gilt als schneefrei – anderthalb Monate zu früh

**WALLIS | Die aktuelle Schneesituation im Oberwallis beunruhigt den Glaziologen und Hydrologen David Volken. Auf dem Simplonpass liegt beispielsweise nur noch so viel Schnee, wie sonst Ende Mai. Mit entsprechenden Konsequenzen.**

MARTIN MEUL

Samstag, 18. April 2020, gegen 14.30 Uhr auf dem Simplonpass. Das Thermometer auf 2005 Meter über Meer zeigt nicht weniger als 17 Grad. Velofahrer in kurzen Hosen machen Rast auf der Passhöhe, vereinzelte Cabriolets mit offenem Verdeck fahren vorbei und über die Strassen und Wege rund um den Simplonadler läuft Schmelzwasser. Hinter dem Simplonospiz steht der Glaziologe und Hydrologe David Volken an einem mit Bändern abgesteckten Bereich in einer Wiese. In der Mitte steckt eine Messlatte, ähnlich jenen, die für Vermessungen im Bau benutzt werden. Die Zone ist ein Messfeld des Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF. Seit 1955 misst die Forschungsanstalt hier auf 2000 Meter über Meer die Schneehöhe und die Neuschneemengen. Knapp 35 Zentimeter Schneehöhe zeigt die Messlatte. Volken hat Sorgenfalten auf der Stirn. «Eigentlich müssten hier noch über 120 Zentimeter Schnee liegen, geht man vom langjährigen Mittel aus», sagt er. In Rekordjahren lagen um diese Jahreszeit noch bis zu 3 Meter Schnee. Das Wort «Wahnsinn» kommt ihm mehrmals über die Lippen. Denn – die aktuelle Situation ist ihrer Zeit weit voraus. Eigentlich dürfte man die jetzigen Schneemengen erst gegen den 21. Mai messen.

**David Volken, auf dem Simplon liegt für die Jahreszeit viel zu wenig Schnee. Warum ist das so?** «Eigentlich hat der Winter sehr vielversprechend begonnen. Ende November hatten wir starke Schneefälle und im Dezember lagen wir, was die Dicke der Schneedecke betrifft, deutlich über dem Mittel. Bis

zum März sah es dann sehr gut aus, doch dann kamen die letzten Wochen. Fast 40 Tage haben wir keine oder kaum noch Niederschläge verzeichnet und es war viel zu warm. So hohe Temperaturen misst man eigentlich erst im Juni. Das hat dazu geführt, dass wir den «Vorsprung» aus den Wintermonaten innert kürzester Zeit eingebüsst haben. Nicht nur auf dem Simplonpass, sondern fast in den gesamten Schweizer Alpen liegt nur noch so viel Schnee wie sonst Ende Mai.»

#### Was bedeutet das?

«Betrachtet man die Wetterprognosen so kann man davon ausgehen, dass wir noch in dieser Woche einen schneefreien Simplonpass haben werden. Denn täglich schmilzt die Schneedecke um rund sieben bis acht Zentimeter. Von schneefrei spricht man dabei, wenn das Messfeld des SLF zu 50 Prozent aper ist.»

#### Müssen wir aufgrund der aktuellen Situation bereits jetzt mit einem «schlechten» Jahr für die Walliser Gletscher rechnen?

«Es deutet vieles darauf hin, obwohl konkrete Prognosen derzeit noch schwer zu machen sind. Nehmen wir aber den letzten Sommer als Vergleich, so ist die Situation dennoch beunruhigend. Der Winter 2018/2019 war recht schneereich und der darauffolgende Mai relativ kühl mit ein paar Schneefällen in den höheren Lagen. Dennoch haben die Schweizer Gletscher im Schnitt 2 Prozent ihres Volumens eingebüsst. Dieses Jahr ist die Ausgangslage aufgrund der starken und frühen Ausaperung deutlich schlechter. Die Zunge des Aletschgletschers ist beispielsweise bis auf einer Höhe von rund 1800 Meter über Meer schneefrei und es werden unterhalb des Gletschertors bereits bis zu 8000 Liter Abfluss pro Sekunde verzeichnet. Für Mitte April ein Rekordwert. Daher mache ich mir schon Sorgen, wie sich dieses Jahr auf die Gletscher auswirken wird. Das ist umso bedrückender, weil der Winter oberhalb 1800 Meter über Meer ja eigentlich

recht gut war. Doch die nächsten Wochen lassen nichts Gutes verheissen. Es sind kaum Niederschläge und weiterhin hohe Temperaturen zu erwarten.»

Volkens Blick schweift zur Nordflanke des Fletschhorns. Auch hier liegen die Gletscher bereits frei, blankes Eis ist zu sehen. In den letzten fünf Jahren ist das Volumen der Eismassen hier stark zurückgegangen, wie bei allen Gletschern in den Alpen, die über 10 Prozent Volumen verloren haben. «Es stellt sich die Frage, wie es weitergehen soll», sagt der Glaziologe nachdenklich. «Wenn der Sommer heiss und trocken wird, dann sieht es für die Gletscher einmal mehr nicht gut aus.»

#### Appell an die Politik

Doch nicht nur die Gletscher könnten unter der derzeitigen Wettersituation leiden. Auch um den Wasserhaushalt der Region macht sich David Volken Gedanken. Der Grund: Der Chrummbach, der die Doveria speist, führt derzeit die zweibis dreifache Menge an Wasser als üblich. Bis zu 2000 Liter pro Sekunde rauschen durch den Bach. Viel zu viel.

#### David Volken, wann wären solche Abflussmengen eigentlich normal?

«So viel Wasser dürfte der Chrummbach eigentlich erst im Mai führen. Gut möglich, dass uns das Wasser, das jetzt hier abfließt, im Sommer fehlen wird.»

#### Wie würde sich das äussern?

«Fehlt es im Sommer an Schmelzwasser, so kann es sein, dass die Quellschüttungen zurückgehen. Das hätte dann unmittelbare Auswirkungen, beispielsweise auf die Landwirtschaft in den Alpen. Aber auch die Trinkwasserversorgung könnte betroffen sein. Glücklicherweise haben wir hier im Wallis noch genug Gletscher, von denen unser Wassersystem zehren kann. Anders sieht es aber zum Beispiel im Mittelland aus. Dort kämpft die Landwirtschaft bereits jetzt mit erheblichen Problemen aufgrund der Trockenheit. Wir hier im Wallis



Beim Messgelände des SLF. Die Schneedecke ist nur noch knapp 35 Zentimeter dick. FOTOS MENGIS MEDIA

sind da privilegiert, dennoch dürfen wir nicht einfach tatenlos zuschauen.»

#### Was sollten wir tun?

«Es braucht schleunigst ein Wassermanagement, sowohl auf kantonaler wie auch nationaler Ebene. Wir müssen der sich abzeichnenden, zunehmenden Trockenheit mit infrastrukturellen Massnahmen begegnen, damit wir auch in den kommenden Jahrzehnten genug Wasser für die Menschen, die Industrie, den Tourismus, die Landwirtschaft und die Natur haben. Jetzt nicht zu handeln, wäre fahrlässig. Die Politik ist gefordert.»

Zurück auf dem Simplonpass. Was die Ausaperung des Gebiets betrifft, haben sich die Befürchtungen des Glaziologen inzwischen bestätigt. Das Messfeld des SLF ist seit Mittwochmorgen aper, das heisst: Der Simplonpass gilt als schneefrei – anderthalb Monate zu früh.



Wie im Mai. Der Simplonpass zeigt sich bereits ziemlich frühlingshaft.

Tourismus | Virtuelle Weiterbildungswelt für Hotel- und Gastgewerbe

## Ritzy bildet Online-Community

**SIDERS | Das Weiterbildungsprogramm Ritzy zeigt sich innovativ, indem es innert weniger Wochen eine virtuelle Weiterbildungswelt erschafft: Online-Seminare, E-Learning-Module, Webinare sowie einen Experten-Blog. Am 28. April findet für das Hotel- und Gastgewerbe zudem ein Online-Experten-Forum zu aktuellen Themen rund um die Corona-Krise statt.**

Die Gastro- und Tourismusbranche zählt gemäss Bundesratsentscheid vom 17. April nicht zur ersten Welle,

die von der Öffnung nach dem Corona-Lockdown profitiert. Wann und wie es genau weitergeht, bleibt vorerst ungewiss. Das Weiterbildungsprogramm Ritzy bietet ab sofort mit einem Online-Seminar-Angebot Hand: «Es ist uns gelungen, eine Lösung zu schaffen, bereits bestätigte Kurse anstatt im Präsenzunterricht im virtuellen Klassenzimmer durchzuführen. So haben wir beispielsweise den Ende April startenden Lehrgang «Digitaler Gastgeber» kurzerhand auch in der Methodik digitalisiert und die Schulung der zehn Teilnehmenden findet online statt», gibt Isabelle Frei, Programmleiterin Ritzy, Auskunft.

#### Freie Zeit sinnvoll nutzen

Vor wenigen Tagen fand bereits das erste Online-Seminar zum Thema «Social Media» statt. Die Teilnehmenden Bruno Wolfsberg vom Hotel Blinnenhorn und Priska Mumenthaler von der Bäckerei Fuchs sind sich einig: «Durch das neue Ritzy-Online-Seminar kann die freie Zeit, die durch den Lockdown entsteht, sinnvoll genutzt werden.»

Caroline Truffer von Chevalier Bayard geht mit ihrer Aussage sogar noch einen Schritt weiter: «Für mich ist eine Online-Schulung viel effizienter und praktischer», und Truffer

hofft, dass die virtuelle Weiterbildungswelt von Ritzy auch nach der Corona-Zeit bestehen bleibt. Ein paar Schritte weiter denken und handeln ist indes auch für das Ritzy-Team zentral. Neben Online-Seminaren und Webinaren umfasst die neue virtuelle Weiterbildungswelt ritzyacademy.ch von Ritzy auch autonome E-Learning-Kurse sowie einen Experten-Blog, [www.ritzyacademy.ch/Blog](http://www.ritzyacademy.ch/Blog), welcher die Branche mit praktischen Tipps zur Ausnahmesituation versorgt. Zudem findet am 28. April ein Online-Experten-Forum zu aktuellen Themen rund um die Corona-Krise statt.

«Wir wollen mehr als online schulen», erklärt Isabelle Frei. Und ergänzt: «Wir vernetzen, suchen und geben Antworten auf dringende Fragen und leisten einen Beitrag zum persönlichen Austausch während der herausfordernden Zeit des Social Distancing.»

Sogar im Hinblick auf die derzeit schwierigen Finanzaussichten gibt es gute Nachrichten: Im April und Mai 2020 entfallen für alle Online-Schulungen die Anmeldegebühren für Walliser Mitglieder der GBB-Branche. Akteure im Tourismus zahlen dank der Schweizer Berghilfe den halben Preis. **wb**